

Mitglieder melden sich zu Wort: Prof. Dr. Michael Matheus

Weinsorte mit Schnapszahl

555 Jahre Rieslinganbau an der Mosel: Exkursion zur moselländischen Weinkultur

Einträgen im Rechnungsbuch des Hospitalsmeisters des Trierer Jakobshospitals ist zu entnehmen, dass im Herbst 1464 „ruesseling reben“ in einem Weinberg des Hospitals gepflanzt wurden. Dieser befand sich innerhalb der Trierer Stadtmauern, vermutlich in der Nähe des Pferdemarkts im Bereich der heutigen Deutscherherrenstraße. Ein Teil der Reben

wurde von einem Bewohner des Dorfes Zewen erworben. In der Umgebung Triers müssen folglich schon vor 1464 Rieslingweinberge existiert haben, und der genannte Peter von Zewen kann als Spezialist für die Züchtung dieser Reben angesprochen werden. Die Besitzungen des Hospitals gelangten im 19. Jahrhundert an die Vereinigten Hospitien.

Für die Mosel handelt es sich um den bisher ältesten bekannten schriftlichen Beleg, der mit der Rieslingrebe in Verbindung gebracht wird. Entsprechende Zeugnisse für die ‚Königin der Reben‘ sind im 15. Jahrhundert vor allem für den Rhein und die Mosel überliefert.

Das Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V. (IGL) nimmt dies zum Anlass, am 5. und 6. Oktober 2019 im Rahmen einer Exkursion zu ausgewählten Zeugnissen der moselländischen Weinkultur Facetten der über 2000-jährigen Geschichte des Weinbaus an der Mosel zu thematisieren und zu vermitteln.

Informationen und Anmeldung:

<https://www.igl.uni-mainz.de/veranstaltungen/> unter dem Menüpunkt ‚Exkursionen‘.

8r
 Ditz hant die wungert fast zu bereyden vnde reiff
 reben vnde anders dar zu gezeuget
 Ich gebey xxvij may dagewert ruesseling zu psey in meist
 kerpens alt re des dazt epide alt in der worchey zu farr brennis
 tage Ist wider selber worchey ditz may dagewert re des dazt i alt
 haugt zu markey vnde von merckung zu drage vnde vj fass
 bissen von vnen heym zu dragen Qu xxvij alt
 Ist vij alt vor reben die der kelner kauft hant vor par andr tagt
 Qu vij alt
 Ist xxvj may dagewert der wungert zu psey vnde zu psey re
 des dazt ij alt Qu ij guld y alt
 Ist vij alt reben zu raffen vnde v frumme lende zu psey epide tagt vlt
 Qu vij alt
 Ist zwene may dage werth zu gvalen zu der worchey worchey des dazt
 ij alt Qu vij alt
 Ist v alt von markey zu psey thusthou dem apt zu par markey
 von rebenkuchel erbe Qu v alt
 Ist vor xij ruesseling reben ij guld die zu meist kerpens alt
 gefast werden Qu ij guld
 Ist vor vij ruesseling thornes per von zewen xij alt die auß an
 von gefast werden Qu xij alt
 Ist gebey xij may dagewert re des dazt y alt inden wungert
 psey inden bruck vnde ij alt den wungert zu vize zu bruck
 Qu vij alt
 Ist vor xvj frummedagewert die wungert inden alken vnde in de
 bruck zu bruck des dazt i alt Qu xvj alt
 Qu ij guld xxvij alt



Prof. Dr. Michael Matheus

geboren 1953 in Graach (Mosel).

Vorsitzender und Direktor des Instituts für Geschichtliche Landeskunde (IGL) an der Universität Mainz, Vorsitzender des Deutschen Studienzentrums in Venedig. Nach Lehrtätigkeit an den Universitäten Trier und Essen von 1994 bis 2018 Professor und Leiter des Arbeitsbereiches Mittlere und Neuere Geschichte und Vergleichende Landesgeschichte an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. Von 2002 bis September 2012 Direktor des Deutschen Historischen Instituts in Rom.

Rechnung des Hospitalsmeisters des Trierer St. Jakobshospitals 1464/65

Stadtarchiv Trier, Bestand ‚Depositum Vereinigte Hospitien in Trier‘, DVH Nr. 2, St. Jakob, Rechnungen Hospitalsmeistereiamt.